

# Im Rachen des Drachen in die Schule gefahren

Das Ungeheuer im Mittelpunkt des Further Drachstichs stammt von der Firma Fischer aus Mühlhausen

VON CHRISTIAN BIERSACK

Der Further Drachenstich, das vermutlich älteste Volksschauspiel Deutschlands, liegt für diese Saison in den letzten Zügen. Nach Meinung der Veranstalter röchelt auch der Drache. Der wird vielleicht schon in den nächsten Jahren durch ein vollelektronisches Monstrum ersetzt.

MÜHLHAUSEN – Stephan Fischer würde das zwar nicht kränken, aber bedauern würde er es schon. Denn er verbindet mit dem Schauer erregenden Ungeheuer Gänsehaut-Erlebnisse aus der Kindheit.

Der Drache, der alljährlich in Furth im Wald von einem tapferen Ritter abgemurkst wird, wurde 1972/73 bei der Firma in Mühlhausen gebaut, die heute Fischer Licht und Metall heißt. Damals wurde sie von Dieter Fischer geführt. Jetzt ist sein Sohn Stephan der Chef.

## Die Allrounder

Für den jungen Unternehmer war es fast zwangsläufig, dass Fischer seinerzeit den Auftrag bekommen musste. „Wir waren und sind Allrounder, wie man sie nur selten in Deutschland findet. Wir sind ein vielseitiger Handwerksbetrieb und ein Industriebetrieb, in dem auf Präzision gearbeitet wird. Wir konnten den Drachen komplett mit Bordmitteln bauen.“

Stephan Fischer kann sich noch sehr gut an den Drachen erinnern. Als Achtjähriger wurde er von seinem Papa im riesigen, Reißzähne bewehrten Rachen des Untieres durch Mühlhausen zur Schule gefahren. Spaß muss sein.

Das Herz des Monsters war ein Gabelstapler, der mit Tentakeln versehen wurde, die Künstler zu Füßen hinten und vorne, zu Flügeln und zu einem Furcht erregenden Maul modellierten. Eine komplizierte Hydraulik und Telematik sorgen für Beweglichkeit.

Im „Führerstand“ des 16 Meter langen Ungeheuers verraten dem „blinden“ Fahrer Kameras, was um ihn herum passiert. Der Drache musste Feuer speien können, Rauch und



Stephan Fischer kann sich noch gut daran erinnern, als der Drache auf dem Hof des väterlichen Unternehmens in Mühlhausen stand. Eines der Fotos zeigt ihn als Dreikäsehoch ganz nah am Ungetüm. Foto: André De Geare

Qualm entwickeln und natürlich literarische Blut verpritscheln. Nur Jungfrauen Fressen muss er nicht können. Denn bevor es zu diesem kulinarischen Showdown kommt, wird er abgestochen, wie der Name des Volksschauspiels besagt und wie es Drachenschicksal zu sein hat.

Ein wenig ist es Stephan Fischer fast peinlich, dass er zwar dabei war, als das Untier in Mühlhausen auf das „Styropor-Fleisch“ seine gruselige Haut aus einer Art Gummi bekam,

den Drachenstich selbst hat er sich lange nicht angesehen. Erst vor zwei Jahren lud er kurzentschlossen seine damals sechs und acht Jahre alten Kinder ins Auto und fuhr in das Oberpfälzer Grenzstädtchen zu Tschechien.

„Es war zauberhaft in Furth im Wald“, erinnerte er sich beim Gespräch mit den *Neumarkter Nachrichten*.

Die ganze Stadt sei eine einzige Komparserie, alle Bewohner kleideten sich in mittelalterliche Gewänder.

Und für die Kinder sei phantastisch, was da geboten werde. Vielleicht etwas blutrünstig, aber ein Heiden Spaß.

**i** Der Further Drachenstich mit dem Ungeheuer aus Mühlhausen läuft noch bis Sonntag, 16. August. Täglich um 20 Uhr beginnt jeweils das Freilichtfestspiel. Am Samstag und Sonntag sind am frühen Nachmittag Kinder-Festspiele.